

# Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2024-13

14.Mai

## Gelbbauchunke

Willkommen auf Mannheimer Gemarkung !

Zwei Gelbbauchunken im Betontümpel Käfertaler Wald an der Hessischen Grenze!  
Es sind Jungtiere, vermutlich Letztjährige.



*die typische gelbschwarze Musterung auf der Bauchseite, 10.5.24*

Sie könnten aus der Viernheimer Heide auf der Hessischen Seite angewandert sein , wo die Gelbbauchunke vorkommt und sich erfolgreich reproduziert ( Luftlinie ca. 1 km).

Es ist völlig offen, wie es auf Mannheimer Seite mit den Gelbbauchunken weitergehen wird. Werden sich die beiden Jungtiere an diesem Standort festsetzen? Kommt es zu weiteren Anwanderungen- auch von Alttieren? Was erwartet uns 2025?

Für Markus sind Viernheimer Heide und Käfertaler Wald ungeeignete Lebensräume für die Gelbbauchunke, woraus er den Schluss zieht, dass die Gelbbauchunken-

Population in der Heide durch eine illegale Aussetzungsaktion entstanden ist. Auch bei den beiden Jungtieren im Mannheimer Beton-Tümpel will er nicht ausschließen, dass sie dort ausgesetzt wurden.

Belegen lässt sich das nicht. Es ist aber auch nicht zu belegen, dass die Jungtiere angewandert sind und nicht ausgesetzt wurden.



*Eines der Jungtiere, 10.5.24*

Auf beiden Seiten der Landesgrenze ist der aquatische Lebensraum (Ablach- und Aufenthaltsgewässer) der zentrale Schwachpunkt. Es ist vor allem der durchlässige sandige Boden, der sehr oft die wenigen Ablachgewässer vorzeitig trocken fallen lässt. Lehmiger Boden ist v.a. Im Bereich der Rückegassen und entlang des Forstwegs anzutreffen. Aber auch hier trocknen die wasserführenden Senken oft vorzeitig aus.

Mit diesem Problem (zu wenig Ablachgewässer, frühzeitiges Trockenfallen) haben nicht nur Gelbbauchunken, sondern eine Reihe weiterer Arten beidseitig der Landesgrenze zu tun (Erdkröte, Spring- und Grasfrosch, Bergmolch, Kreuz- und Wechselkröte).

Ohne Stützungsmaßnahmen - sei es die Anlage neuer Gewässer, sei es Wasserzuführung bei drohendem Austrocknen, könnten die Amphibien sich hier nicht halten. Sowohl unsere Hessischen NABU-Freundinnen als auch wir in Mannheim machen das.

Unsere hessischen NABU-Freundinnen haben z.B. eine Reihe von Stahlwannen eingebaut, die sowohl von den Gelbbauchunken, als auch von anderen Arten als Ablachgewässer genutzt werden. Und im Bedarfsfall wird Wasser nachgefüllt. Und auf der anderen Seite der Landesgrenze haben wir jetzt bei uns 4 Betontümpel

einbauen lassen für die Zielarten Erdkröte, Spring-und Grasfrosch, Kreuzkröte und Bergmolch.

Ob diese Tümpel dann auch von der Gelbbauchunke als Abblaugewässer genutzt werden wird, wird sich zeigen.

Ob ausgesetzt oder nicht: die Gelbbauchunke wird sich ausbreiten.

Für die Gelbbauchunke ( und nicht nur für sie) wäre es weiter förderlich, temporär wasserführende Grabenabschnitte beidseitig des Forstwegs zu optimieren ( in Absprache mit Forst und Unterer Naturschutzbehörde ).

*Die letzte Gelbbauchunken-Fundmeldung war 1982, in einem Primärhabitat der Gelbbauchunke, nämlich Altrhein/Ballauf.*

*Bei der Amphibienkartierung der Stadt Mannheim 2012 wurden auch im Käfertaler Wald an der hessischen Landesgrenze Kleingewässer und temporäre Gräben auf Vorkommen der Gelbbauchunke überprüft. Sie konnte dort nicht nachgewiesen werden.*



13.5.24

**Tümpel auf der Kiebitzwiese, Sandtorfer Äcker**  
**Das sieht gut aus**

Seit Einbau der Senke ( ein Projekt zur Unterstützung vom Kiebitz) hatten wir noch zu keinem Zeitpunkt solch guten Wasserverhältnisse.



Zwischenzeitlich wurde auch abgelicht. Einige Tausend Quappen verteilen sich auf den gesamten Uferbereich.

Mitbekommen hatten wir am 12. April einen Wechselkröten-Rufer, sodass die Quappen vermutlich Wechselkröten-Quappen sind.



13.5.24

Letztes Jahr hatte sich hier die Wechselkröte erfolgreich reproduziert. Am 22.6. tauchten die ersten Metamorphlinge auf.

Im nahegelegenen ausgekofferten Grabenabschnitt gab es 2023 ebenfalls eine erfolgreiche Reproduktion der Wechselkröte. Es reichte gerade noch so für die Hüpfer, bevor das Gewässer austrocknete. Etliche Quappen wurden von den Rückenschwimmern gefressen.

Momentan sind hier die Wasserverhältnisse noch sehr gut  
Bisher hat sich die Wechselkröte aber noch nicht gezeigt.



*einer der beiden Grabenabschnitte, 13.5.24*

## AZUBI Tümpel Sandtorfer Bruch Bedrohlicher Besatz von Rückenschwimmern

Momentan sind nur noch wenige Erdkröten-Quappen im Beton-Tümpel. Wie Holger berichtete, waren hier mal Hunderte Quappen zugange. Es waren die zahlreichen Rückenschwimmer, die den Bestand erheblich dezimierten. Um die restlichen Quappen abzusichern, wurde ein Großteil der Rückenschwimmer abgefangen.

## Städt. Betriebshof Gartenstadt Grasfrosch-und Erdkrötenquappen entwickeln sich gut

In dem einen der beiden Tümpel sind die Grasfrosch-Quappen. Im anderen Tümpel überwiegend Erdkröten-Quappen und Bergmolche, vereinzelt noch Grasfrosch-Quappen.

Die Grasfrosch-Quappen sind im Gegensatz zu den Erdkrötenquappen äußerst scheu. Sobald man sich ihnen nähert, tauchen sie ab. Deswegen es schwierig, sich ein Bild von ihrer Zahl zu machen. Von einigen Hundert ist aber auszugehen.

Auch bei den Erdkrötenquappen kann man von einigen Hundert ausgehen.





*Gut erkennbar die Hinterbeine, 9.5.24*

## Wechselkröten Lagune, Friesenheimer Insel



*die Lagune, wo die Wechselkröte aktiv wurde, 14.5.*



Über die zahlreichen Rufer hatten wir im Info Nr. 12 berichtet.  
Zwischenzeitlich wurde abgelaicht und der Großteil der Larven ist geschlüpft.



*Große Quappenansammlung im gesamten Uferbereich, 14.5.24*

Die Zahl der Quappen wird weit oberhalb der Zehntausender-Marke liegen. Der Großteil von ihnen wird als Fischfutter enden.  
Vereinzelt finden sich noch Laichschnüre. Das Abbläichen ist noch nicht beendet.



*Laichschnüre am 14.5.24*

